Netzraum Kärnten:

Sichere Stromversorgung für Kärnten und Osttirol

Der gebürtige Kärntner Wolfgang Hafner koordiniert für die APG das Projekt Netzraum Kärnten

Foto KK

Herr Hafner, Sie sind bei der APG (Austrian Power Grid) als Projektleiter für das Vorhaben „Netzraum Kärnten“ verantwortlich. Warum ist der 380-kV-Ringschluss für Kärnten und Osttirol so wichtig?

Weil Österreich eine sichere Stromversorgung braucht. Bis 2040 wird sich der Strombedarf in Österreich voraussichtlich verdoppeln. Das liegt daran, dass erneuerbare Energien genutzt und fossile Energieträger ersetzt werden. Dazu kommt mehr Elektromobilität und die steigende Zahl von Wärmepumpen. Auch Industrie und Digitalisierung benötigen erheblich mehr Strom. Das bestehende Netz ist deshalb stark ausgelastet und vielerorts an seinen Kapazitätsgrenzen.

Wie kann Netzraum Kärnten zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen?

Mit der Verbindung zwischen Lienz in Osttirol und Obersielach in Kärnten schließen wir den 380-kV-Ring im Süden Österreichs. Wir kooperieren dabei mit der Kärnten Netz, um auch das 110-kV-Netz effizient auszubauen bzw. zu verstärken. Netzraum Kärnten ist ein Schlüsselprojekt für die Versorgungssicherheit in Kärnten und Osttirol, aber auch für ganz Österreich. Es schafft die notwendigen Netzkapazitäten für den steigenden Energiebedarf und die Integration erneuerbarer Energien.

Warum ist das Vorhaben notwendig?

Die Stromversorgung in Österreich und Europa verändert sich. Besonders im Süden Österreichs gibt es Potenzial für neue Pumpspeicherkraftwerke, während im Osten viel erneuerbare Energie erzeugt wird. Um diese Energie effizient zu nutzen, zu speichern und bedarfsgerecht zu verteilen, muss das Übertragungsnetz in Kärnten und Osttirol gezielt ausgebaut und verstärkt werden. Mit der neuen Verbindung sorgen wir dafür, dass Strom sicher verfügbar ist – sowohl für die Wirtschaft als auch für die Menschen. Dadurch sinkt auch die Abhängigkeit von Stromimporten.

Wie wird die Trassenführung aussehen und welche Herausforderungen gibt es dabei?

Wir haben mögliche Trassenkorridore mit Hilfe einer Raumwiderstandsanalyse identifiziert. Dabei wird geprüft, welche Gebiete sich gut eignen und welche aufgrund von Hindernissen oder Schutzgebieten weniger infrage kommen. So entsteht eine Grobtrasse, die später weiter verfeinert wird. Unser Ziel ist es, eine für Mensch und Natur verträgliche Lösung zu finden. Wenn alles nach Plan läuft, wollen wir bis spätestens Herbst 2025 eine Grobtrasse vorliegen haben.

Wie wird die Bevölkerung über das Projekt informiert?

Sowohl APG als auch Kärnten Netz legen großen Wert darauf, die Gemeinden regelmäßig über den Planungsstand zu informieren. Konkrete Informationen sind jedoch erst möglich, wenn die Grobtrasse feststeht. Um die Öffentlichkeit umfassend zu informieren, bereiten wir Kommunikationsmaßnahmen vor, wie eine Website, Informationsmaterialien und natürlich auch Infoveranstaltungen.

Es wird immer wieder diskutiert, ob Freileitung oder Erdkabel die bessere Lösung sind. Warum planen Sie eine Freileitung?

Die Freileitung ist die bewährteste und sicherste Versorgungstechnologie für den Stromtransport und entspricht dem aktuellen Stand der Technik. Auch international kommen vorrangig Freileitungen zum Einsatz. Sie übertragen Energie seit Jahrzehnten sicher und zuverlässig überall auf der Welt und sind Teil der von Menschen geprägten Kulturlandschaft. Zudem ist eine Freileitung technisch sicherer umsetzbar, da Genehmigung, Bau und Wartung weniger komplex sind als bei anderen Lösungen wie Erdkabeln. Auch aus ökologischer Sicht haben Freileitungen viele Vorteile: Sie benötigen weniger Fläche, verursachen geringere Eingriffe in die Natur und lassen sich bei Schäden schneller reparieren. Nicht zuletzt sind die Kosten für eine Freileitung deutlich niedriger, da Erdkabel, je nach Topografie, fünf- bis zehnmal höhere Kosten verursachen. Aus all diesen Gründen wird für dieses Projekt eine Freileitung geplant, da sie die effizienteste und nachhaltigste Lösung ist.

Was sind die nächsten Schritte im Planungs- und Genehmigungsprozess?

Seit Ende Februar führen Expert:innen in Kärnten und Osttirol Detailuntersuchungen durch, um das Gelände zu vermessen, den Untergrund zu analysieren und Kartierungen vorzunehmen. Die dafür erforderliche Vorarbeitenbewilligung gemäß § 5 Starkstromwegegesetz 1968 wurde am 20. Februar vom BMK erteilt und in den Gemeinden verordnet. Bereits im Jänner wurden die betroffenen Bürgermeister:innen persönlich über das Vorhaben und die Untersuchungen informiert. Sobald die Grobtrasse vorliegt, wissen wir, welche Gemeinden Teil des Projektes sein werden. Das Vorhaben unterliegt einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Bis 2027 werden die Einreichunterlagen erstellt und weitere Untersuchungen durchführen. Nach aktuellem Planungsstand könnte der Bau 2029 beginnen.

Entgeltliche Einschaltung

Über Austrian Power Grid (APG)

Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verantwortet Austrian Power Grid (APG) die sichere Stromversorgung Österreichs. Das APG-Netz erstreckt sich österreichweit auf einer Trassenlänge von etwa 3.400 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 900 Spezialistinnen und Spezialisten betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen der Elektrifizierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie anpasst. Insgesamt wird APG bis 2034 rund neun Milliarden Euro in den Netzaus- und Umbau investieren.

Wer ist Kärnten Netz?

Als Verteilernetzbetreiber sorgt die KNG-Kärnten Netz GmbH für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung aller Kund:innen in Kärnten. Zu den Hauptaufgaben zählen die Planung, der bedarfsorientierte Ausbau, der Betrieb und die Instandhaltung des Strom- und Gasnetzes sowie ein effizientes Entstörungsmanagement. Kärnten Netz betreut mit etwa 720 Mitarbeiter:innen mehr als 7.000 Transformatorstationen, 50 Umspannwerke und ein rund 18.600 km langes Stromnetz.

Infos:

www.apg.at/projekte/netzraum-kaernten/

www.kaerntennetz.at